

Infolgedessen kommt es mit zum Zurückziehen in die "Privatsphäre" zur Ablehnung jeglicher gesellschaftlicher Arbeit und/oder zu einer Hinwendung u. a. zu feindlich-negativen Bezugspersonen bzw. -gruppen im Freizeitbereich. Die empirischen Untersuchungen belegen, daß Ehepartner, Freundeskreise, Bekannte und Verwandte sowie negative Gruppierungen, insbesondere bei Jugendlichen und Jungerwachsenen, zum Teil mit einem erheblichen Einfluß auf die allmähliche Herausbildung feindlich-negativer Einstellungen ausübten, weil die Grundlage für diese Kontakte in den meisten Fällen auf Interessenübereinstimmung hinsichtlich einer von den Normen und Werten des Sozialismus zumindest abweichenden Freizeitgestaltung bzw. auf Übereinstimmung in ihrer Haltung zu politischen Problemen beruhte.

BSU
000245

Hinsichtlich der Wirkungsweise war festzustellen, daß mit durch den Einfluß dieser Kontaktpartner Zweifel bzw. Unglaube an der Politik des sozialistischen Staates in Teilbereichen ausgelöst bzw. bestärkt wurde; die Wirkung der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einflüsse verstärkt wurde; in Einzelfällen die Kontaktpartner eine direkte, zielgerichtete feindlich-negative Beeinflussung ausübten.¹

Eine besondere Rolle bei der Herausbildung und Verfestigung feindlich-negativer Einstellungen und ihres Umschlagens in feindlich-negative Handlungen spielen verschiedenartigste Konflikte im Wohn- und Freizeitbereich, darunter solche, wie Zerwürfnisse zwischen Eltern und Kindern, zwischen Ehepartnern und anderen Verwandten sowie eine permanente Unzufriedenheit mit den Möglichkeiten der individuellen Freizeitgestaltung, beispielsweise durch eingeschränkte Reisemöglichkeiten in das Ausland bzw. fehlenden oder beschränkten Realisierungsmöglichkeiten für bestimmte Hobbys.

¹ Diese im Rahmen der empirischen Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse stimmen mit den in abgeschlossenen Forschungsarbeiten, insbesondere VVS JHS 001 - 200/79 (Untergrund) und VVS JHS 001 - 231/81 (Mißbrauch Jugend) überein.